

*Canettis Familie ist wegen der Arbeit des Vaters, der Kaufmann ist, von Bulgarien nach England gezogen.*

### Die Entdeckung des Lesens

Einige Monate nachdem ich in die Schule gekommen war, geschah etwas Feierliches<sup>1</sup> und Aufregendes<sup>2</sup>, das mein ganzes weiteres Leben bestimmte<sup>3</sup>. Der Vater brachte ein Buch für mich nach Hause. Es war « The Arabian Nights », « Tausendundeine Nacht » in einer Ausgabe für Kinder. Auf dem Einband war ein buntes Bild, ich glaube von Aladin mit der Wunderlampe. Er sprach sehr aufmunternd<sup>4</sup> und ernst zu mir und sagte, wie schön es wäre zu lesen. Er las mir eine Geschichte vor: so schön wie diese seien auch alle anderen Geschichten im Buch. Ich solle nun versuchen, sie zu lesen, und ihm am Abend immer erzählen, was ich gelesen hätte. Wenn ich das Buch fertig hätte, werde er mir ein anderes bringen. Ich ließ mir das nicht zweimal sagen, und obwohl ich in der Schule gerade erst lesen gelernt hatte, machte ich mich über das wunderbare Buch gleich her<sup>5</sup> und hatte ihm jeden Abend etwas zu berichten. Er hielt sein Versprechen, immer war ein neues Buch da, keinen einzigen Tag musste ich mit meiner Lektüre aussetzen<sup>6</sup>.

Es war eine Reihe für Kinder, alle im selben quadratischen Format. Sie unterschieden sich nur durch das farbige Bild auf dem Deckel. Die Lettern waren in allen Bänden gleich groß, es war, als ob man im selben Buch immer weiter lese. Das war eine begeisternde Reihe! es hat nie ihresgleichen gegeben. An alle Titel kann ich mich erinnern. Nach « Tausendundeine Nacht » kamen Grimms « Märchen »; « Robinson Crusoe »; « Gullivers Travels »; « Tales from Shakespeare »; « Don Quijote »; Dante; « Wilhelm Tell ». Ich frage mich, wie es möglich war, Dante für Kinder zu bearbeiten. In jedem Band gab es mehrere farbige Bilder, aber ich mochte sie nicht, die Geschichten waren viel schöner, ich weiss nicht einmal, ob ich die Bilder heute erkennen würde. Es wäre leicht zu zeigen, dass fast alles, woraus ich später bestand<sup>7</sup>, in diesen Büchern enthalten war, die ich dem Vater zuliebe im siebenten Jahr meines Lebens las.

Über jedes Buch sprach ich mit ihm, wenn ich es gelesen hatte. Manchmal war ich so aufgeregt, dass er mich beruhigen musste. Er sagte mir aber nie nach Art der Erwachsenen, dass Märchen unwahr seien; dafür bin ich ihm besonders dankbar, vielleicht halte ich sie heute noch für wahr. Über Dantes « Hölle » allerdings hatte ich böse Träume. Als ich die Mutter zu ihm sagen hörte: « Jacques, das hättest du ihm nicht geben sollen, das ist zu früh für ihn », fürchtete ich, er werde mir nun keine Bücher mehr bringen, und lernte es, meine Träume zu verheimlichen<sup>8</sup>.

Er ließ sich aber nicht beirren<sup>9</sup> und versuchte es nach Dante mit Wilhelm Tell. Bei dieser Gelegenheit hörte ich zum ersten Mal das Wort « Freiheit ». Er sagte etwas über England: darum

---

<sup>1</sup> feierlich = zeremoniös, festlich

<sup>2</sup> aufregend : excitant

<sup>3</sup> bestimmen : déterminer

<sup>4</sup> jn aufmuntern: jm Mut geben ; ernst: sérieux

<sup>5</sup> sich über ein Buch hermachen = sich auf ein Buch werfen

<sup>6</sup> aussetzen = auf/hören

<sup>7</sup> bestehen (a,a) aus : é composé de

<sup>8</sup> etw verheimlichen = nicht über etw sprechen

<sup>9</sup> sich nicht beirren lassen : ne pas se laisser troubler

seien wir nach England gezogen, weil man hier frei sei. Ich wusste, wie sehr er England liebte, während der Herz der Mutter an Wien hing. (...)

Meine Berichte über die Bücher, die ich las, mochte er nur auf Englisch hören. Ich denke, dass ich durch diese passionierte Lektüre sehr rasche Fortschritte machte. Er freute sich darüber, dass ich ihm fließend erzählte. Was *er* aber zu sagen hatte, hatte besonderes Gewicht<sup>10</sup>, denn er überlegte, um keine Fehler zu machen, und sprach beinahe so, als ob er mir vorlese. Ich habe eine feierliche Erinnerung an diese Stunden, es war ganz anders, als wenn er im Kinderzimmer mit uns spielte und unaufhörlich neue Späße erfand.

aus : **Elias Canetti** (1905 - 1994), ***Die gerettete Zunge*** (1977)

I. Übersetzen Sie den ersten Abschnitt des Textes : von dem Anfang bis ... « mit meiner Lektüre aussetzen. » (Z.11)

II. Kommentieren Sie den ganzen Text.

Sie *können* sich dabei auf folgende Fragen stützen, Sie *müssen* es nicht.

- Was ist wohl das Hauptziel des Vaters? Inwiefern funktioniert seine Strategie?
- Der Erzähler erinnert sich gut an seine ersten Bücher: was sagt uns die Beschreibung der Bücher? Inwiefern ist es interessant, dass sein erstes Buch « Tausendundeine Nacht » ist? Was fasziniert ihn wohl beim Lesen und welche Wirkung hat das Lesen auf ihn?
- Untersuchen Sie die Beziehung des Kindes zu seinem Vater. Welche Rolle spielen die Gespräche über das Gelesene für das Kind? für seinen Vater? Wie ist die Stellung der Mutter hier? Denken Sie auch an die Situation dieser Familie.

NB: J'ai donné ce texte après avoir travaillé en classe la biographie de Canetti (mentionnant la mort précoce du père de Canetti), et un court texte de *Die gerettete Zunge* sur la ville de naissance de Canetti, Rutschuk, et la multiplicité des langues auxquelles il a été tôt confrontées. Mais je pense qu'on peut le traiter sans ces préalables, en modifiant un peu les attentes.

Elias Canetti, Die Entdeckung des Lesens

**Corrigé de la version**

allemand	difficultés, règles de gramm	français
----------	------------------------------	----------

---

<sup>10</sup> das Gewicht : le poids

<p>Einige Monate nachdem ich in die Schule gekommen war, geschah etwas Feierliches und Aufregendes, das mein ganzes weiteres Leben bestimmte.</p> <p>Où est la principale? Quelles subordonnées, de quel type?</p>	<p>- <i>einige</i> <math>\neq</math> <i>einzig</i>  —&gt; voir si le mot suivant est au singulier ou au pluriel!  - après que + INDICATIF, <u>pas</u> de subjonctif  - <i>etwas</i> + <i>adjectif substantivé</i>: qq chose de  - <i>weiter</i> (adverbe): continuer / adjectif <i>weiter-</i> : qui continue: à venir</p>	<p>Quelques mois après avoir commencé l'école, il arriva / se produisit quelque chose de solennel et d'excitant qui décida de toute / du reste de ma vie à venir.</p> <p>ou avec l'infinitif: Quelques mois après <u>être entré</u> à l'école, il <u>m'</u>arriva qq chose...</p>
<p>Der Vater brachte ein Buch für mich nach Hause.</p>	<p><i>bringen</i> (achte, acht) est un verbe faible irrégulier</p> <p>attention au style en français: ne pas utiliser « ramener » pour « apporter » svp. Mais ici , avec « à la maison », c'est possible.</p>	<p>Mon père apporta / rapporta / ramena un livre à la maison pour moi.</p>
<p>Es war « The Arabian Nights », « Tausendundeine Nacht » in einer Ausgabe für Kinder.</p>	<p>Garder le titre en anglais, traduire le titre en allemand.</p> <p><i>die Ausgabe</i> à deviner d'après le contexte!</p>	<p>C'était « The Arabian nights », « Les Mille et une nuits », dans une édition / version pour enfants.</p>
<p>Auf dem Einband war ein buntes Bild, ich glaube von Aladin mit der Wunderlampe.</p>	<p>Idem pour <i>Einband</i>, à deviner</p> <p><i>bunt</i> : coloré. <i>die Farbe</i>: la couleur</p>	<p>Sur la couverture, il y avait une image colorée d'Aladin et la lampe magique, je crois.</p>
<p>Er sprach sehr aufmunternd und ernst zu mir und sagte, wie schön es wäre zu lesen.</p> <p>der Mut : le courage (dans la note)</p>	<p>- « il me parla très sérieusement » irait, mais l'adj. <i>aufmunternd</i> ne se laisse pas facilement rendre par un adv en frçs.  -discours indirect avec « wie schön » : plutôt à quel point » que « comme »</p>	<p>Il me parla d'une façon / sur un ton très encourageant(e) et sérieux(se) et m'expliqua / me dit à quel point c'était bien de savoir lire.</p>
<p>Er las mir eine Geschichte vor: so schön wie diese seien auch alle anderen Geschichten im Buch.</p>	<p>Attention: seien subjonctif I  —&gt; discours rapporté, du père ici bien entendu. A marquer <u>par une incise</u> en français (me dit-il, promet-il)</p>	<p>Il me lut une histoire à haute voix: toutes les autres histoires de ce livre étaient aussi belles que celle-ci, promet-il.</p>
<p>Ich solle nun versuchen, sie zu lesen, und ihm am Abend immer erzählen, was ich gelesen hätte.</p>	<p>Le Subj I continue, en frçs on n'a pas besoin de multiplier les incises cependant. Le style indirect libre va très bien.</p>	<p>Je devais maintenant essayer de les lire et lui raconter chaque soir ce que j'avais lu.</p>
<p>Wenn ich das Buch fertig hätte, werde er mir ein anderes bringen.</p>	<p>Idem, c'est toujours le père qui parle: hätte, werde. Ne pas confondre avec du passé indicatif!</p>	<p>Quand j'aurais terminé le livre, il m'en apporterait un autre.</p>

<p>Ich ließ mir das nicht zweimal sagen, und obwohl ich in der Schule gerade erst lesen gelernt hatte, machte ich mich über das wunderbare Buch gleich her und hatte ihm jeden Abend etwas zu berichten.</p>	<p>Retour à la narration classique. obwohl: bien que + subjonctif : <u>j'aie</u>  plutôt passer simple pour « je me jetai » (une action précise)</p>	<p>Je ne me le fis pas dire deux fois et bien que j'aie tout juste appris à lire à l'école / bien que je vienne seulement d'apprendre à lire à l'école, je me jetai tout de suite sur le livre merveilleux et chaque soir, j'avais qq chose à lui relater / rapporter.</p>
<p>Er hielt sein Versprechen, immer war ein neues Buch da, keinen einzigen Tag musste ich mit meiner Lektüre aussetzen.</p>	<p>Toujours du passé simple, attention à l'orth en frçs: il tint, je dus.</p>	<p>Il tint sa promesse, il y avait toujours un nouveau livre, pas un jour je ne dus cesser de lire.</p>

Version:

Quelques mois après avoir commencé l'école, il arriva quelque chose de solennel et d'excitant qui décida de toute ma vie à venir. Mon père rapporta / ramena un livre à la maison pour moi. C'était « The Arabian nights », « Les Mille et une nuits », dans une édition / version pour enfants. Sur la couverture, il y avait une image colorée d'Aladin et la lampe magique, je crois. Il me parla d'une façon encourageante et sérieuse et me dit à quel point c'était bien de savoir lire. Il me lut une histoire à haute voix: toutes les autres histoires de ce livre étaient aussi belles que celle-ci, promit-il. Je devais maintenant essayer de les lire et lui raconter chaque soir ce que j'avais lu. Quand j'aurais terminé le livre, il m'en apporterait un autre. Je ne me le fis pas dire deux fois et bien que j'aie tout juste appris à lire à l'école / bien que je vienne seulement d'apprendre à lire à l'école, je me jetais tout de suite sur le livre merveilleux et chaque soir, j'avais qq chose à lui relater / rapporter. Il tint sa promesse, il y avait toujours un nouveau livre, pas un soir je ne dus cesser de lire.

## Zum Textkommentar

### Einleitung

In diesem Auszug aus Elias Canettis Autobiographie « Die gerettete Zunge » erinnert sich der Erzähler an die Zeit, in der er zu lesen lernte. Neben dem Lernen in der Schule wurde für ihn die Beziehung zu seinem Vater entscheidend, denn dieser weckte sein Appetit auf Geschichten auf eine besonders verlockende Weise. Im Text geht es sowohl um diese Strategie des Vaters als um ihre Ergebnisse: das Kind entwickelt eine starke Faszination für die Bücher.

Inwiefern spielen das Lesen und die Welt der Bücher eine besondere Rolle in dieser Familie? Wir werden zuerst untersuchen, wie das Lesen für das Kind ein Schlüssel zu einer neuen Welt ist, und dabei auf die Beschreibung eingehen, die von den Büchern gemacht wird. Dann analysieren wir, was den Vater motiviert, welche Rolle die Kultur in der jüdischen, nach England ausgewanderten Familie spielt.

### **1. Das Lesen als Schlüssel zu einer neuen Welt**

Beginn : der Vater liest ihm eine Geschichte laut vor. Großes Vergnügen für das Kind, und Versprechen von weiteren Vergnügen (= *plaisir*). (Z. 1 - 6)

« 1001 Nacht » ist kein Zufall : Rahmengeschichte dieser alten orientalischen Märchensammlung : König Shariyar und Scheherazade. Jede Nacht eine neue Geschichte beginnen, um am Leben zu bleiben.

Abhängigkeit, Sucht des Königs. Faszination für die Fiktion, die Spannung der Geschichten : wichtiges Thema des Textes.

Text mit « inneren » Texten, die selber mehrere Texte beinhalten (Märchen, Tales) : Verschachtelung von Geschichten (= *emboîtement*).

Eine Reihe für Kinder (Z.12-15): es homogenisiert alle Bücher. Kein Interesse für die Autoren oder den Prestige der Kultur, sondern wie eine einzige lange Geschichte. Wichtige Werke der Weltliteratur, für Kinder umgeschrieben, also vereinfacht.

Das Kind beachtet die Bilder nicht: Sie sind ein Hindernis für seine Fantasie, nicht eine Hilfe. Seine eigenen, inneren Bilder sind stärker. Die Öffnung des imaginären Raumes ist besonders für Kinder wichtig: Faszination, Sucht sogar: er will nicht mehr aufhören zu lesen.

Thematik Abhängigkeit / Selbständigkeit hier interessant: er hängt nicht mehr von dem Vorlesen der Erwachsenen ab ; aber er hängt von der Wahl seines Vaters ab, der ihm die Bücher bringt. Er hat auch Angst, dass sein Vater aufhören könnte, die Bücher zu bringen (wie eine Droge).

Er ist selbständig beim Lesen, aber berichtet jeden Abend seinem Vater: eine Pflicht und ein Vergnügen gleichzeitig.

Zweite Dimension des Versprechens des Vaters : jeden Abend zusammen über das Gelesene sprechen. Z. 22-24. Aufregung des Kindes - Beruhigung durch den Vater. Erzählen, sprechen erlaubt eine Rationalisierung, Ordnung zu bringen in seine Gefühle. Es erlaubt ihm, nicht in den unformulierten Emotionen stecken zu bleiben, sondern eine gewisse Distanz zu schaffen. Wichtig, denn heftige Emotionen werden durch die Identifikation mit den Helden hervorgerufen. (siehe Katharsis von Aristoteles)

Sehr stark: er « besteht aus » diesen Geschichten (Z. 20) : die Fiktionen prägen das Kind, wie man auch durch seine Familienmitglieder geprägt wird.

Nicht nur Vergnügen und Genuss, sondern auch Ängste. Bsp. von Dantes Hölle: Albträume.

Der Vater sagt ihm nicht, dass die Geschichten « nur » Fiktionen sind (was die Erwachsenen oft sagen, um die Ängste der Kinder zu beruhigen): « emotionale Wahrheit » der Märchen, Identifikationsfiguren (Mut, Fantasie, Treue... nützlich, um die Ängste und Schwierigkeiten zu überwinden: « Lehre » der Märchen)

Diese Entdeckung ist « aufregend » (Z.2 und 22): emotional geladen (siehe oben), aber auch « feierlich » (Z.1) :

- weil das Lesen einen Einfluss auf sein späteres Leben haben wird (Z.2 und 20-21)

- weil der Vater dem Kind durch sein Verhalten zeigt, dass ihm dieses Thema wichtig ist: Z.5 « aufmunternd und ernst » und Z. 34-36: « besonderes Gewicht », « feierlich ». Übergang zum Teil 2.

## **2. Die besondere Rolle des Lesens in der Familie, besonders für den Vater**

Der Vater schenkt dem Kind Aufmerksamkeit und Zeit. Es ist eine neue Art, sich um ihn zu kümmern. Z. 36-37: anders als die Spiele sonst. Er markiert diese « ernste » Angelegenheit durch sein Verhalten: sein Sohn ist groß genug um zu lesen, aber auch, um mit ihm zu diskutieren, über alle Themen (auch komplexe).

Das Kind « antwortet » auf diese hohen Erwartungen, er wünscht, seinem Vater zu gefallen. Neugier und Lust auf Geschichten, aber die Möglichkeit, eine besondere Beziehung zum Vater herzustellen, spielt auch eine Rolle (privilegiert im Vergleich zu den kleinen Brüdern): starke Motivation für das Kind.

Warum legt der Vater solchen Wert darauf, dass sein Sohn gut und gern liest?

- er will ihm sicher das Lesenlernen erleichtern. Aber darüber hinaus (= *au-delà de cela*):

- Englisch ist nicht ihre Muttersprache, sie sind Einwanderer (aus Bulgarien). Pragmatisches Ziel: auf Englisch lesen und sprechen hilft dem Kind. Z. 32: wahrscheinlich sprechen sie in der Familie sonst Spaniolisch. —> künstliche Übung für sie, jeden Tag in einer Fremdsprache über Bücher zu sprechen.

- Mehrsprachigkeit ist in der Familie schon in ihrer Heimatstadt wichtig (Rutschuk an der Grenze des osmanischen Reiches). Der Vater weiss, dass es die Bedingung ist, um sich in ein fremdes Land zu integrieren.
- Kosmopolitismus: kein Nationalgefühl - aber Liebe zur Freiheit = zu den demokratischen Prinzipien. England demokratischer als Bulgarien. Durch literarische Werke auch moralische Werte, Diskussion über Ideen.
- besondere Bedeutung der Kultur, der Bildung. Liebe der beiden Eltern zum Theater, auch Literatur allgemein wahrscheinlich. Vater Geschäftsmann, aber legt großen Wert auf Kunst. Möchte diese Liebe seinen Kindern weitergeben.

Der Vater findet den Kontakt zum Kind leicht, er hat selber kindliche Seiten: spielt mit den Kindern (Z.36-37), spricht mit seinem Sohn, sagt nicht, dass die Geschichten unwahr sind.

Die « Erwachsene » ist hier eher die Mutter: will Elias schützen vor den Ängsten. Für das Kind ist diese Einstellung eine Bedrohung. Er « lernt, seine Träume zu verheimlichen » : Kontrolle über den Ausdruck seiner Gefühle.

—> nicht nur Fortschritte im Lesen, auch Reifung (älter werden = seinen Eltern Dinge verheimlichen)

### Schluss

Der Vater stirbt wahrscheinlich kurz nach dieser Episode. Der Vater wird seinem Sohn sehr fehlen, auch wegen dieser engen Beziehung, die hier beschrieben wird. Die Erinnerung an diese Gespräche nimmt dadurch ein besonderes Gewicht: Das Vermächtnis, das Erbe des Vaters ist der Zugang zur Literatur.

### **Phrases de thème (après la correction)**

1. Le texte que nous avons à analyser / étudier est un extrait de *Die gerettete Zunge*.
2. Cet ouvrage a été publié en 1977 par Elias Canetti.
3. Il s'agit dans ce texte du pouvoir de la lecture sur un enfant, le narrateur.
4. On peut distinguer deux thèmes importants dans cet extrait:
5. La naissance de son amour pour la littérature et la relation père - fils qui s'intensifie.
6. Le lecteur comprend rapidement que la lecture est une expérience merveilleuse pour lui.
7. Comme le montre la phrase « ... », la stratégie du père fonctionne très bien.
8. Elias fait des progrès en lecture et en anglais, très jeune il lit déjà des livres sans images.
9. La lecture lui ouvre des possibilités sur plusieurs plans.
10. Le narrateur idéalise ces moments avec son père, car lorsque celui-ci meurt, leur complicité disparaît.